

4.4.3 Werken

A *Was zeichnet das Fach Werken am Marianum aus?*

„Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi)

Eine Besonderheit im Fächerkanon des Marianums nimmt der Werkunterricht ein, denn unsere Kinder brauchen nicht nur sprachliche und mathematische Fähigkeiten, sie brauchen auch Lernprozesse, bei denen Erfahren, Entdecken und Experimentieren im Mittelpunkt stehen. Im handlungsorientierten Werkunterricht werden Kopf- und Handarbeit unter Beteiligung aller Sinne und des Gefühls sensibilisiert. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder (Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen) zunimmt, bietet der Werkunterricht für das Kind die Möglichkeit, vielfältigen Erfahrungen zu sammeln und in der eigenen Ganzheit respektiert zu werden.

Das Fach Werken integriert eine Vielzahl von Phänomenen aus Natur, Kultur, Kunst, Design, Handwerk, Technik, Architektur und Geschichte. Der vielseitige handwerkliche Unterricht fördert neben den kognitiven auch die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes sowie die schöpferischen Fähigkeiten und die Erlebniskräfte.

Im Werkunterricht können Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit entwickelt und ästhetische Erfahrungen gesammelt und bewusst gemacht werden. Es werden die verschiedensten Werkstoffe und Werkzeuge zur individuellen Gestaltung eingesetzt. Der Fertigungsprozess des eigenen Werkstückes liefert den SchülerInnen zahlreiche Anregungen und Übertragungsmöglichkeiten auf andere Gestaltungsprozesse. Durch alters- und entwicklungsgemäße Unterrichtsinhalte werden verschiedenste Kompetenzen erworben. Das Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein. So erfahren die Schüler die Wertschätzung für eigene und für fremde handwerkliche Produkte.

B *Welche wegweisenden Kompetenzen erwerben die SchülerInnen?*

Der Erwerb von Kompetenzen erfolgt an allen Inhalten des Werkunterrichts. Die SchülerInnen *lernen den Umgang* mit Werkzeugen, *planen* ihren Arbeitsablauf, *erproben* individuelle Gestaltungsmöglichkeiten, *üben* Werktechniken ein und *experimentieren* mit diesen.

Die im Unterrichtsfach Werken erlernten Arbeitsweisen und -techniken ermöglichen die Umsetzung auf den außerschulischen Lernbereich. Neben den prozessbezogenen Kompetenzen (Erlernen und Einsetzen von Arbeitstechniken, Umgang mit Werkzeugen und Arbeitsmaterialien) werden auch inhaltsbezogene Kompetenzen (Erwerb und Anwendung von

Fachsprache und das Beurteilen und Bewerten eines Werkstücks) vermittelt. Der *Wahrnehmungsprozess* führt buchstäblich zum „Begreifen“ des Objektes. Im *Gestaltungsprozess* kann sowohl experimentelle als auch kreative Erprobung stattfinden und zu Lösungsmöglichkeiten führen. Des Weiteren kann auch eine gezielte kriterienorientierte Planung an einem Werkstück seine Anwendung finden.

SchülerInnen lernen in ihrer individuellen Gestaltung eines Werkstückes, Materialien gezielt einzusetzen. So entwickeln sie zunehmend ein Bewusstsein für die *ästhetische Qualität* eines handwerklichen Objektes.

C Welche Besonderheiten und zentralen Absprachen gibt es?

- In den Klassen 5 und 6 sollen unterschiedliche Materialien und Arbeitstechniken eingesetzt werden.
- Die Werkstücke sollen, wenn möglich, ausschließlich im Schulunterricht angefertigt werden.
- Die Kosten für die Arbeitsmaterialien sollen sich im Rahmen halten und werden in der Regel von den SchülerInnen getragen.
- Zu den wichtigsten Aufgaben des Werkunterrichts gehört es, das Sicherheitsbewusstsein der SchülerInnen und ihre Bereitschaft zur Verhütung von Gefahren und Unfällen zu wecken sowie gesicherte Verhaltensformen einzuüben.